

Beißende Kritik an der „Raffgesellschaft“

Wortwitz: Stefan Waghubinger begeisterte in Harsewinkel mit seinem Gespür für subtilen Humor.

Dabei sparte der studierte Theologe nicht mit Seitenhieben in alle denkbaren Richtungen

■ **Harsewinkel** (joe). „Da macht man das ganze Jahr nur Mist – und am Ende muss man den auch noch versteuern“, war im Vergleich ein eher platter Wortwitz im ansonsten sehr tief sinnigen Programm von Stefan Waghubinger. Der aus dem oberösterreichischen Steyr – man hört es immer noch – stammende 50-Jährige, der seit 30 Jahren im Raum Stuttgart lebt, gastierte mit seinem Programm „Außergewöhnliche Belastungen“ auf Einladung des Kultur- und Bildungsverein im Heimathaus.

Die am Ende begeisterten, rund 80 Zuschauer („Das Haus ist voll“, freute sich Frido Jacobs), mussten aber schon ganz genau zuhören. „Gezieltes Understatement mit subtilem Wortwitz“ machen den Künstler zu einem „hell leuchtenden Stern der Bühnenkunst“, zitierte das KuBi-Vorstandsmitglied verschiedene Zeitungen.

Der studierte Theologe



Außergewöhnlich komisch: Stefan Waghubinger überzeugte im Heimathaus mit subtilem Wortwitz.

FOTO: JOE CUBICK

nimmt die leidige Steuererklärung zum Anlass für eine düstere Messe. Bei seinen zynischen und zugleich warmherzigen Wortspielen bleibt so manches Lachen im Halse stecken. Als melancholisch-philosophischer Spinner anmutend zieht der Kabarettist feine Fäden, die sich in klugen Variationen durchs Pro-

gramm ziehen. Dabei übt er beißende Kritik an der Raffgesellschaft und ist durchgängig hochpolitisch und trotzdem kein bisschen besserwisserisch oder missionarisch.

Waghubinger überzeichnet realistisch, was ihm im Kopf herumschwirrt. Beispielsweise über den Kindheitswunsch, Raumfahrer zu werden, die Fi-

guren Barby und Ken seiner Tochter oder inhumane, Blattläuse melkende Ameisen kommt er schließlich zur „Political Correctness“. Diese benötigt man nämlich, „damit man seine Meinung nicht falsch ausspricht“.

Der Kitt, der Waghubingers Betrachtungen über den Menschen und die Welt zusammenhält, ist seine sprachliche Brillanz, die erfrischend unbekümmert daherkommt und stets verwoben ist mit einem Humor, der sich so daherschleicht. Immer wieder bringt der Sprachkünstler nahezu mühelos sein Publikum zum Lachen. Er hat einfach das richtige Gespür für subtilen Humor, nicht derb, nicht plump und eben gerade dadurch nachhaltig. Seine Überlegungen sind fantasievoll, immer vergnüglich und manchmal sogar ein bisschen philosophisch: „Nur wegen ein paar Betrügnern, werden ehrliche Leute wie ich erwischt.“